

Katarina Froebus, Susanne Kink-Hampersberger (Uni Graz), Susanne Pawlewicz (TU Darmstadt)

Irritationen akademischer Ordnungen – biografische Zugänge zur Kritik

Format: Workshop

erwünschter Zeitrahmen: 3h

Ziel und Vorhaben:

Unser Workshop basiert auf der Auseinandersetzung mit sozialer Ungleichheit im Studium/Universitätszugang in zwei Lehr-/Forschungsprojekten (TU Darmstadt und KFU Graz). In beiden Projekten geht es darum, die eigene soziale Herkunft zum Thema zu machen und einen herrschaftskritischen Blick auf universitäre Ordnungen zu werfen. Die biografischen Spuren, wie z.B. Erfahrungen der Einpassung in akademische (Wissens-)Ordnungen, bleiben in kritischen Positionen unsichtbar. Eine (selbst)kritische Erwachsenenbildung müsste diese eigenen Zugänge zur Kritik daher benennen und reflektieren.

Angesichts der gegenwärtigen hegemonialen neoliberalen Logik der „unternehmerischen Universität“, in der auch die Produktion von Kritik selbstverständlicher Teil von Selbstvermarktung ist, wird die Frage nach Zwischenräumen für kritische Positionen umso virulenter. Akademische Kritik ist mit dem Verdacht belastet, keinen wirklichen Dissens äußern zu können, da dieser die eigenen Existenzbedingungen in Frage stellen würde. Kritik an der herrschenden Ordnung äußern zu können, schließt mitunter ein, sich dieser Ordnung schon so weit unterworfen zu haben, dass sich eine legitime Sprecher*innenposition einnehmen lässt. Eribon betont, dass man fast gezwungen ist, die soziale Ordnung zu reproduzieren, auch wenn man ihre Schief lagen durchschaut und ihre Herrschaftsmechanismen kritisiert (vgl. Eribon 2017: 63)

Im Workshop soll es darum gehen, diese Bedingungen kritischer Positionen kollektiv zu reflektieren. Wir greifen dabei auf die Erfahrungen aus der Arbeit mit Studierenden in zwei (Lehr-)Projekten zurück, die sich mit der Reflexion sozialer Ungleichheit im Zugang zur Universität auseinandersetzen. Mithilfe verschiedener Methoden aus der pädagogischen Biografiearbeit und der „soziologischen Introspektion“ (Eribon) werden die Teilnehmenden eigene Erfahrungen mit (machtvollen) Wissens- und Handlungsordnungen an der Universität und der (De-)Thematisierung von sozialer Herkunft reflektieren. Neben der Reflexion strukturell bedingter Ungleichheitsmechanismen im universitären Kontext soll insbesondere die Verstrickung der Kritiker*innen in die (Re-)Produktion von Ungleichheit fokussiert und Möglichkeiten der Nutzung widerständiger Räume diskutiert werden.

Literatur

Eribon, Didier (2017): Gesellschaft als Urteil. Klassen, Identitäten, Wege. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Butler, Judith (2011): Kritik, Dissens, Disziplinarität. Zürich: diaphanes.

Masschelein, Jan/ Simons, Maarten (2010): Jenseits der Exzellenz. Eine kleine Morphologie der Welt-Universität. Zürich: diaphanes.

Messerschmidt, Astrid (2013): Zwischen Emanzipation und Steuerung – Bildung in vereinnahmenden Verhältnissen. In: Christof, Eveline/Ribolits, Erich (Hrsg.): Bildung und Emanzipation. Schulheft 152. Innsbruck: StudienVerlag, 68-76.